



## » Praktisches Jahr (PJ) zum Abschluss des Medizinstudiums



Valessa Ickert  
Foto: FHH

Schon immer fasziniert mich die naturwissenschaftlichen Grundlagen und Zusammenhänge des menschlichen Körpers. Diese verstehen zu lernen und Menschen dadurch eine Verbesserung ihrer Lebensqualität zu ermöglichen oder sogar die Heilung einer Erkrankung zu bewirken, sind Grundgedanken, die mich auf meinem Weg als angehende Ärztin motivieren. Dazu kommen der Umgang mit verschiedenen Menschen und deren Geschichten sowie auch die Arbeit in einem interdisziplinären Team, die ich reizvoll und interessant finde. Ich darf

ein Teil der spannenden Weiterentwicklung der Medizin sein und lerne kontinuierlich hinzu. Das alles liegt und gefällt mir.

„Neben einer guten fachlichen Ausbildung werden möglichst auch Wünsche des PJ'lers bei der Einsatzplanung berücksichtigt.“

Das Franziskus-Hospital Harderberg (FHH) kenne ich schon relativ lange, da ich hier meine Ausbildung als Operationstechnische Assistentin absolviert habe und sich dann mehrere Jahre der Berufstätigkeit anschlossen. Hierbei war das Miteinander immer etwas Besonderes. Die Atmosphäre ist herzlich, die Kolleginnen und Kollegen sind äußerst motiviert und erklären sehr viel. Eine sehr gute Voraussetzung, um auch während des Praktischen Jahres (PJ) im ersten Tertial der Inneren Medizin ins FHH zurückzukehren. Das PJ ist das letzte Ausbildungsjahr im Medizinstudium. Es dient der Vertiefung und Anwendung des erlangten Wissens sowie der Aneignung praktischer Fähigkeiten am Patienten unter ärztlicher Anleitung und Aufsicht.

Das FHH und die weiteren Einrichtungen im Verbund bieten dafür die Möglichkeit, in verschiedenen Fachabteilungen Einblicke zu gewinnen und zu rotieren. So war ich in der Inneren Medizin, der Onkologie und der Pneumologie tätig. Prägende, wertvolle Erfahrungen konnte ich auf der Palliativstation sammeln und auch die Zeit in der Notaufnahme hat mir besonders gefallen, weil ich dort teilweise eigenständig tätig werden durfte. So konnte ich viel lernen. Das PJ im FHH kann ich uneingeschränkt weiterempfehlen. Neben einer guten fachlichen Ausbildung werden möglichst auch Wünsche des PJ'lers bei der Einsatzplanung berücksichtigt. Davon profitieren alle Seiten.

Valessa Ickert